

- 6 Personen anwesend **Jürg Koch:** freischaffender Künstler und Mitglied BETA (Verein Berner Tanzschaffende), **Anu-Maaria Calamnius-Puhakka:** Leiterin Jugendtanzfestival Zug, **Liliana Heldner Neil** Geschäftsführerin Danse Suisse (Berufsverband der Schweizer Tanzschaffenden), u.a. Organisation der Arbeit für die Berufslehre zeitgenössischer und urbaner Tanz, **Kathleen McNurney:** Leiterin Luzerner Theater und Mitglied Danse Suisse, **Boris Brüderlin:** Leiter Reso Tanznetzwerk Schweiz, **Isabella Spirig:** Künstlerische Leitung Steps
- Jürg Ausbildung Tanz sei in Schweiz lange nicht vorhanden gewesen, mit Bezug auf Subsidiarität bestünden verschiedene Ausbildungen an Orten, warum ist Schweiz in Bezug auf Tanz so wenig weit fortgeschritten? Unterschied deutsch- und französischsprachige Schweiz bestehe, kunstgeschichtliche Benachteiligung des Tanzes, Tanz sei nicht erstrebenswert, da vergänglich, gegenüber Theater auch problematisch, da kein klar zu lesender Inhalt vermittelt würde, wie kann Nachwuchsförderung überregional gedacht werden? elitäres Verständnis bestehe, da klassischer Tanz vorrangig sei, Tanz sei der Sportdirektion unterstellt, Tanz sei Fitness und nicht Kunst, Versuch angegangen in Bern Tanz auf die gleiche Weise wie die Musik zu fördern, was aber gescheitert sei, Fussball als Beispiel für die stärkste Förderung, Tanz und Gymnastik als zweite Form, Tanz sei elitär, der deshalb auch nicht allen zugänglich sei.
- Isabella Wird Tanz als Schulfach wie Musikunterricht gefordert?
- Jürg Idee von Tanz als ausserschulische Aktivität, der wie Musikunterricht unterstützt werden soll.
- Liliana Bsp. Weinfeld: die Musikschule rührte ein Förderprogramm Tanz ein, welches von Kanton gefördert werde.
- Anu-Maaria Ähnliches Problem in Kanton Zug wie in Bern, Musikschule verfüge über eine kleine Abteilung für Tanz, was aber preislich nicht für viele zugänglich sei.
- Liliana Im Rahmen von Kunst- und Sportprogramm seien Plätze in Tanz immer in Konkurrenz zu Plätzen für Sporttalente, Schüler würden angenommen, welche eine Swiss Olympic Talent Card haben, was es im Tanz nicht gebe, warum Tänzerinnen in einigen Kantonen Mühe hätten, aufgenommen zu werden. Danse Suisse leistet bei den Kantonen Aufklärungsarbeit.
- Boris Hinweis, dass in der jetzigen Diskussion drei Parallele Themen diskutiert würden.
- Jürg Lücke im schweizerischen System vor BA (Bachelor) vorhanden.
- Liliana BA könne ab 18 oder EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) mit 16 begonnen werden, Berufslehre müsse aber allerspätestens mit 12 beginnen, um mit 16 Jahren die nötigen Voraussetzungen für eine

Berufsausbildung mitzubringen. Für Musiktalente bestehen bessere Möglichkeiten im Rahmen der Kunst- und Sportprogramme, als für den Tanz.

Jürg historischer Dünkel bestünde, dass Musik vorrangig sei.

Liliana Bsp. Zürich Kunst und Sport hat für Musik eine separate Klasse, während Sport und Tanz zusammengefasst werden. Einige Trainings- und Ausbildungsbedürfnisse sind vergleichbar, aber es gibt viele Aspekte, in denen Sport und Tanz grundlegend verschieden sind.

Jürg Habe Kanton Bern mitgeteilt, dass Parallelentwicklung auch so in anderen Ländern stattgefunden hätten, Schweiz aber 50 Jahre hinterherhinke.

Isabella Steps arbeite mit Erziehungsdepartement zusammen, um mit bis zu 3'00 Kindern Choreographien zu erarbeiten und auch Aufführungen anzuschauen, gibt es Möglichkeiten an dieses Projekt etwas anzuhängen? Begeisterung müsse genutzt werden, um Regelmässigkeit zu erzielen, Workshops wurden von Erziehungsdepartement finanziert und Vorstellungen durch Steps.

Jürg Sehe dies als Vermittlungseffort.

Isabella Lobbyarbeit für Tanz könne von Migros nicht geleistet werden.

Jürg Kurs gefordert, der längerfristig auf etwas zuarbeite.

Isabella Es müsse zuerst etwas gemacht werden, damit Gesetze folgen, viele einzelne Projekte müssten gemacht werden, um Kontinuität zu etablieren.

Jürg Bsp. Bern Musikschulgesetz, welches aber so nicht auf Tanz bezogen werden könne und diesen darum nicht regle, wie kann dazu Äquivalent und in welcher Form aufgebaut werden? Vorschlag Intensivprojekt, um über kürzere Zeit aber intensiver zu fördern.

Boris Beobachte zwei Ebenen in Diskussion: nationale Gesetzgebung und Musikförderungsgesetz ändern und zweitens auf kantonaler/lokaler Ebene etwas erreichen, Bsp. Erfahrung, dass kantonale Ebenen völlig unterschiedlich organisiert seien, je nach Kanton seien andere Strukturen vorhanden, was andere Ansprechpartner zur Folge habe, mögliche Lösung evtl. 1-2 Kantone zu fokussieren, um dort etwas zu erreichen, das so auf andere Kantone angewendet werden könne.

Jürg Bsp. CAT in England, Überregionale Zentren, welche Leute aus regionalen Schulen anziehen würden, die einen Tag verschiedene Unterrichtsstunden nehmen, für Schweiz, sollten solche Zentren etabliert werden, aber weniger an der Zahl.

- Liliana Früher gab es in Bern eine Talentförderklasse von Danse Suisse. Ziel war, dass besonders begabte Tanztalente einmal wöchentlich miteinander Trainings besuchen und gezielt gefördert werden. Heute bieten einige private Schulen für begabte SchülerInnen entsprechenden Zusatzunterricht an, was zur Auflösung des Projekts geführt habe.
- Boris Körperlich-technische und diskursive Herangehensweisen sollten angewendet werden, um Tanz zu vermitteln, Bsp. junges theater basel, viele dieser Projekte aber für ab 15, was für Tanzkarriere bereits zu spät sei.
- Jürg Forderung nach Integration von bspw. 17-jährigen, die trotzdem Tanzstudium abschliessen wollen, Technik sei immer auf körperliche Technik reduziert, warum besonders künstlerische Technik gefördert werden solle, wie auch Bühnentanz anschauen, um breiteres Tanzverständnis zu erfahren.
- Liliana Wunsch von Kindern und Jugendlichen bestehe, Tanz zu erlernen und zum Beruf zu machen, jedoch meist ohne Tanz je auf der Bühne gesehen zu haben, hätten keinen Bezug zum Beruf, Tanzvermittlung in diesem Rahmen sei dringend notwendig.
- Anu-Maaria Habe ähnliche Erfahrung in Zug gemacht, Kinder erlernten nur Tanztechnik, Tanz müsse auf Bühne gesehen werden, um diesen zu fühlen und zu verstehen.
- Liliana Die Zusammenarbeit und Solidarität unter den Tanzschulen müsse gefördert werden, was zu einem anderen Umfeld führen würde. Der Traum TänzerIn zu werden ohne einen realen Bezug zum eigentlichen Beruf zu haben, ist kontraproduktiv.
- Jürg Musiker hätten Möglichkeit neben künstlerischer Arbeit zu unterrichten, was aber TänzerInnen nicht ermöglicht werde, verstehe er als marktwirtschaftliche Wirkung mit destruktiven Folgen für Tanz.
- Liliana Bsp. Berufsregister für TanzpädagogInnen von Danse Suisse: Mitglieder sind verpflichtet, sich regelmässig weiterzubilden. Die Leute müssten dort abgeholt werden, wo sie sind.
- Isabella Hinweis, dass dies allgemeine gesellschaftspolitische Entwicklung sei, welche nicht mehr nur bei Tanz bestehe, Beruf, den man ausübt, müsse nicht Beruf sein, in dem man pensioniert werde.
- Cathleen Weiterbildung ermögliche breiteres Wissen an Möglichkeiten, was überhaupt beigebracht werden könne.
- Liliana Unterrichtende seien zu stark in Ecke gedrängt, aus welcher sie schwer herausfänden. Viele leben aufgrund der Lohnsituation im Prekariat, das Leiten einer Tanzschule bringt zudem neben dem

Unterrichten einen grossen administrativen Aufwand mit sich – da bleibt kaum Zeit und Energie, um sich weiterzubilden.

- Jürg Frage nach Vernetzungen, Bedürfnissen, Vorschläge, welche konkret in Bern umgesetzt werden könnten, Bsp. Sommerschule anstatt jeden Samstag zu unterrichten, Aufführung sei Schlüsselmerkmal in Förderkultur um als Kultur zu gelten.
- Liliana Sommerprojekt sei sicherlich spannend aber für eine fundierte Förderung von Tanztalenten sei die notwendige Kontinuität nicht gegeben.
- Boris Auf welcher Basis wird bildender Kunstunterricht in Schule unterrichtet?
- Liliana Bildender Kunstunterricht sei im Lehrplan integriert.
- Jürg Bsp. Von Informatik als neu hinzugefügtes Unterrichtsfach, hingegen sei Tanz Blinddarm im Turnunterricht.
- Boris Schnittstelle zu bildendem Tanz müsse gesucht werden.
- Liliana Kanton müsse dazu bewegt werden, dass an Musikschulen Tanzklassen eingeführt würden.
- Jürg Regionale Musikschule seien vorhanden gewesen, wobei aber Subventionen weggefallen seien, da gesetzliche Grundlage gefehlt habe.
- Boris Pilotprojekt sei sicher möglich, brauche aber gesetzliche Grundlage, um längerfristig zu funktionieren.
- Liliana Unterschied von Kunst- zu Sportprogramm, dass Tanz heute ein anerkannter Beruf mit Berufslehre ist, welcher Vorbildung benötige. Kantone sind aufgefordert, Strukturen bereitzustellen, sei gleiche Argumentationsweise in Musik, wobei dort selbstverständlich sei, dass eine Vorbildung benötigt werde.
- Jürg Angst, dass wenn Tanz der Musik oder der bildenden Kunst angehängt werde, dort versande.
- Liliana Tipp in eigener Sache: Danse Suisse sei Ansprechpartnerin von Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, welche bei Diskussion um Tanzförderung in Bern weiterhelfen könnte. Man sei gerne bereit, entsprechende Initiativen mit Empfehlungen an die Kantone zu fördern.